



Schneckenabwehr – Mittel und Möglichkeiten

Gegen Schnecken gibt es kein hundertprozentiges Mittel. Besonders wer auf giftige Schneckenköder verzichten will, ist auf eine wirksame Abwehr angewiesen. Dazu gehören Schneckenzäune, die das junge Gemüse vor dem ungehinderten Zugriff bewahren. Barrieren aus Beton, Blech oder Kunststoff halten die Schnecken recht sicher ab. Zu achten ist auf vereinzelt Tiere, die sich bereits in den Beeten befinden. Sie müssen unter den Blättern aufgespürt oder mit Hilfe von Fallen gefangen werden. Hilfreich sind zudem raue Wegbeläge aus Rinde oder gehäckseltem Holz, die das Eindringen in den Garten erschweren.

Beete frei halten

Selbst Schneckenzäune, Schneckenkorn und andere Fallen und Köder helfen wenig, wenn die Zuwanderung der Schnecken aus der Umgebung (etwa aus feuchten Wiesen) nicht gebremst wird. Am besten verhindern freie Flächen ohne Bewuchs die Schneckenplage, zumal die Schädlinge hier gut zu sehen und abzusammeln sind. Es lohnt sich also den Gemüsegarten mit Gehwegen zu umringen. Die werden ohnehin zur Pflege gebraucht. Die wenigen Schnecken, die dennoch den Weg zum Gemüse schaffen, können dann recht einfach gefangen werden.

Holzhäcksel für Wege im Gemüsegarten

Beim alljährlichen Gehölzschnitt fällt eine Menge Schnittgut an, das nach dem Häckseln als wertvoller Rohstoff im Garten dienen kann. Besonders bewährt hat sich Holzhäcksel als Wegbelage im Gemüsegarten. Solche Wege sind angenehm begehbar und halten Schnecken recht gut ab. Jedenfalls

bildet das kantige Material eine wirksame Barriere. Dazu sollten die Wege breit genug angelegt werden. Eine Auflage von etwa 5-10 cm Material genügt. Es bleibt einige Jahre erhalten und lässt sich jederzeit durch neues Schnittgut auffrischen.

Schneckeneier ausräumen

Schnecken legen Eier an geschützten Plätzen ab, woraus sich dann ein zahlreicher Nachwuchs entwickelt. Dies sollte verhindert werden. Schneckengelege sind vor allem unter Steinen, Brettern, Kübeln und dergleichen Gegenständen zu finden. Sie werden nach dem Freilegen von Vögeln, Igel und anderen natürlichen Feinden vernichtet.

Schneckenfallen unter Glas

Die Pflanzen im Glashaus und Frühbeet bleiben nicht von Schnecken verschont. Sobald die Schädlinge eingedrungen sind, vermehren sie sich im feucht-warmen Milieu. Angefressene Kohlrabi-

bi- und Salatpflanzen sind unverkennbare Hinweise auf die unerwünschten Eindringlinge. Nachts kriechen sie unter Steine, Holzstücke und ähnliche Schatten-spender, die - falls nötig - ausgelegt werden. Dort sind sie einfach zu finden.

Schneckenschutzzäune

In manchen Jahren, vor allem bei feuchtem Wetter, sind die gefräßigen Schädlinge eine Plage. Dann hilft es nur, sie immer wieder aufzusammeln und zu dezimieren oder mit Barrieren von besonders gefährdeten Pflanzen abzuhalten. Die speziellen Schneckenschutz-zäune sind zwar nicht schön, aber wirkungsvoll. Es gibt verschiedene Typen aus Metall, Beton und Kunststoff.

Kräuter zur Schneckenabwehr pflanzen

Eine recht wirksame Barriere gegen Schnecken können ausgewählte Pflanzen bieten, die andere gefährdete Arten vor den Schädlingen

bewahren. Dazu zählen Thymian, Salbei und Ysop, die einen recht dichten Grüngürtel bilden. Nebenbei helfen diese stark riechenden Sommerblumen gegen Ameisen, Blattläuse und andere tierische Schädlinge. Die Kräuterhecken brauchen wenig Platz und sie sehen zudem den ganzen Sommer hindurch freundlich aus. Eine günstige Pflanzzeit für diese nützlichen Zierpflanzen beginnt im Frühjahr.

Nützlinge schonen

Kriechtiere, wie Eidechsen und Blindschleichen, die nicht zu den Schlangen zählen, sondern mit den Eidechsen verwandt sind, brauchen zum Überwintern geschützte Plätze, wo sie sich verkriechen können. Gerne suchen diese nützlichen Gartenbewohner, die im Sommer Schnecken verzehren, Steingärten oder Steinhaufen auf. Günstig sind tiefe Fugen, wo sie in frostfreie Schichten eindringen können. Zum Schutz dieser Kriechtiere sollte das Umschichten oder Bearbeiten von Steinhaufen bis zum Frühjahr aufgeschoben werden. Bei Arbeiten im Garten ist auf diese wechselwar-

men Tiere zu achten, zumal sie bei kaltem Wetter nicht flüchten können. Eidechsen oder Blindschleichen lassen sich an sichere Orte umquartieren. Zauneidechsen sind übrigens sehr standorttreue Tiere. Sie legen Wohnhöhlen an, die sie zur Eiablage und Aufzucht ihrer Jungen nutzen, sowie als Winterquartiere aufsuchen. Diese Höhlen liegen etwa in 50 cm Tiefe in Steingärten oder in sandigen Böschungen.

Igel

Wer einen Igel im Garten hat, sollte ihn schützen. Obwohl sich diese kleinen Säugetiere natürlich nicht an Gartengrenzen halten und in der Nacht auf der Suche nach Schnecken, Insekten und anderem Getier weite Wege zurücklegen, bleiben sie doch in der näheren Umgebung. Vor allem suchen sie im Winter geschützte Plätze auf, wo sie bis zum Frühjahr schlafen. Dazu dienen Laubschüttungen, Reisighaufen oder andere frost-sichere, aber luftige Unterschlüpfen, in denen sich die Tiere einigeln können. Im Frühjahr gehen sie dann wieder auf Beutezüge, wobei sie zur Dezimierung von Schnecke beitragen.

Hinweis

Weinbergschnecken sind geschützt! Keinesfalls dürfen diese Schnecken mit giftigen Mitteln bekämpft werden.

Indische Laufenten

Seit einigen Jahren werden insbesondere im biologischen Gartenbau Indische Laufenten als Schneckenjäger eingesetzt. In gewöhnlichen Hausgärten eignen sich diese Tiere nur bedingt zur Schneckenvernichtung, zumal sie genügend Auslauf, einen Stall und eine Wasserstelle brauchen. Gelegentlich sind Laufenten leihweise zu bekommen. Informationen finden Sie im Internet (z.B. unter www.laufenten.de)



Solche Bierfallen, die in den Boden eingesenkt werden, locken die Schädlinge an. Sie fallen in den Becher und ertrinken.



Nacktschnecken können besonders an Jungpflanzen schlimme Frassschäden verursachen. Sie sollten schon im Frühjahr abgehalten werden.



Ebenso wie Bretter eignen sich Steine als Sammelstellen. Hier sind sie leicht zu finden.



Manche Pflanzen sind bevorzugt von Schnecken befallen. Funkien sollten z.B. einen wirksamen Schutz erhalten.



Beim regelmässigen Lockern des Bodens werden Schneckeneier freigelegt. Sie dienen dann den Singvögeln als Futter.



Zur Eiablage und zum Schutz vor der Sonne suchen Schnecken geschützte Plätze auf. Solche Bretter in den Beeten sind gute Sammelstellen.



Im Zuge der Gemüsepflege lohnt es sich auf Schnecken zu achten, bevor sie Schäden verursachen können.



Kleine Parzellen lassen sich recht wirkungsvoll mit Schneckenzäunen absichern. Verzinkte Metallzäune sind verrottungsfest.



Die raue Oberfläche von Rinden- oder Häckselholzwegen erschwert den Schnecken die Fortbewegung.



Auch innerhalb der mit Schnecken-zäunen geschützten Zonen sind versteckte Tiere zu finden. Sie sollten regelmässig gesammelt werden.



Im Handel ist mittlerweile auch schadstofffreies Schneckenkorn erhältlich. Gegen Weinbergschnecken dürfen sie allerdings nicht eingesetzt werden.



Dieser Schneckenzaun ist mit einem Folientunnel kombinierbar. Solche Produkte lassen sich jederzeit platzieren oder umstellen falls nötig.